

## INTERNATIONALER STAHLMARKT Februar 2005

### ALLGEMEIN

Die drei grossen Erzanbieter haben ihre Preise durchsetzen können, auch ARCELOR und BAOSTEEL akzeptierten die Aufschläge von 86 % für Pellets und 71,5 % für Fines. Dies bedeutet Mehrkosten von € 35 aufgrund der neuen Erzpreise und € 65 per Tonne Roheisen unter Berücksichtigung der Preiserhöhungen bei den Zuschlagstoffen und von über 100 % bei Koks. Gemäss der japanischen JFE liegen nun die Kosten bei US\$ 335 pro Tonne Flüssigstahl.

Andererseits sind die Frachtraten noch immer unter Druck mangels Tonnagen, zum Teil fahren die Schiffe unter Ballast zurück nach Südamerika.

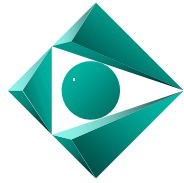
Die in den letzten Wochen rückläufigen Schrottpreise haben sich unter dem Eindruck der Preiserhöhungen bei den Rohstoffen stabilisiert. In den letzten 6 Monaten fielen die Preise um gegen \$ 200 pro Tonne von \$ 450 auf heute \$ 240/250. Anfang dieser Woche signalisierten einige Exporteure, dass die Notierungen in den nächsten Tagen um \$ 5-8 per Tonne anziehen könnten. Das Angebot ist allerdings unverändert reichlich und die meisten Stahlproduzenten verfügen über bedeutende Lagerbestände.

Die Märkte waren im Übrigen abwartend - in den USA und der EU wegen leicht nachgebender Preise, zu hohen Lagerbeständen und stockendem Abfluss (auch witterungsbedingt), in China wegen der vielen Feiertage.

### ASIEN

Der Binnenmarkt in China ist fest; die Preise liegen aber noch unter den internationalen Notierungen. Es könnte jedoch sein, dass China auch bei Massenstahl wieder vermehrt auf Importe zurück greift (darauf hoffen vor allem die Hersteller in der CIS, EU und USA). Vorläufig bleibt China Nettoexporteur. Im Januar wurden 1,6 Mio Tonnen Fertigprodukte und 0.6 Mio Tonnen Halbzeug exportiert. Importe lagen mit 1,9 Mio Tonnen um 41 % unter den Zahlen des Vorjahres.

MAANSHAN (China's bedeutendster Hersteller von Formstahl) expandiert in den Flachbereich. SMS Demag erhielt einen Auftrag für eine Breitbandstrasse Stärke ab 1,50 mm, Breiten bis 2130 mm, Kapazität vorerst 5 Mio Tonnen p.a. Dazu soll noch eine



# LUDWIG STAHL AG

Beizanlage, eine Verzinkungs- und Lackierstrasse bestellt werden. Start der kommerziellen Produktion gegen Mitte 2007.

BAOSHAN startet im April 2005 die Produktion auf der neuen 5-Meter Quartostrasse. Kapazität anfänglich 1,5 Mio Tonnen p.a., diese soll in Kürze auf 2,1 Mio Tonnen erhöht werden. Die Produktion 2005 ist fast vollständig an den heimischen Schiffbau verkauft.

Für Flachprodukte liegen die Binnenpreise ab Werk wie folgt:

\$ 610-630 Warmbreitband Q195  
\$ 740-810 Kaltbreitband in Grundgüte

China bietet derzeit wie folgt für den Export an (FOB):

\$ 300/305 Roheisen  
\$ 420/440 Brammen Q235, Si beruhigt  
\$ 360/365 Knüppel S235  
\$ 550/560 Warmbreitband S235  
\$ 610/620 Warmbreitband zum Kaltwalzen, al-beruhigt  
\$ 540/560 Quartobleche 10-50 mm S235/ASTM A-36

Für Importe werden CFR S.E. Asien indiziert:

\$ 265/270 Schrott HMS 1/2 ex USA und Japan  
\$ 283/288 Schrott Premium ex USA  
\$ 410/435 Brammen ex China (160-200 mm, Si beruhigt)  
\$ 365/370 Knüppel ex China S235  
\$ 625/630 Warmbreitband ex CIS  
\$ 720/740 Kaltbreitband ex CIS  
\$ 880/890 verzinktes Breitband 0.30 mm (ex Indien)  
\$ 600/610 Grobbleche Gr. A ex Ukraine  
\$ 710/720 Schiffbaubleche Grade D ex Ukraine  
\$ 720/740 Schiffbaubleche ex Korea und Japan

## USA

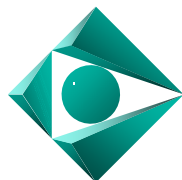
Der Lagerabbau geht weiter, noch haben aber über 25 % der Service Centers deutlich zu hohe Bestände. Man rechnet noch mit weiteren 3-4 Monaten, bis sich die Bestände beim Handel und Verbraucher normalisiert haben. Die Werke sind noch gut ausgelastet, die Lieferzeiten haben sich aber auf 2-3 Wochen zurück gebildet, d.h. die Werke leben im Moment von den Ueberhängen des Q4, was kein gutes Omen ist. Die Warmbandpreise haben sich um über \$ 200 pro short ton reduziert seit dem Allzeithoch im August 2004 - von \$ 780/790 auf \$ 580 ab Werk heute.

Auch die Importe sind mengenmässig stark gefallen - die Zahlen für Januar liegen 26 % unter denjenigen von Dezember 2004.

Ludwig Stahl AG  
TWS Gewerbezentrum  
Finschingerstrasse 66  
CH-8370 Sirmach

6. März 2006

[info@ludwigstahl.ch](mailto:info@ludwigstahl.ch)  
[www.ludwigstahl.ch](http://www.ludwigstahl.ch)  
tel. +41/71/969 42 42  
fax +41/71/969 42 00



# LUDWIG STAHL AG

Binnenpreise liegen FOB Werk wie folgt:

- \$ 580/620 Warmbreitband
- \$ 750/760 Kaltbreitband
- \$ 820/840 verzinktes Breitband (kalt)
- \$ 900/920 Grobbleche A 36, 2"

Importnotierungen CFR Gulf

- \$ 510/515 Brammen (ex Brazil und CIS)
- \$ 590/610 Warmbreitband (ex CIS)
- \$ 700/710 Grobbleche (ex Thailand)

## CIS

Der Verkauf von **KRIVOROZHSTAL** an die IMU (Investment Metallurgical Union der Herren Akhmetov und Pinchuk) wird definitiv storniert. Die Aktienpakete gehen zurück an den Staat, was noch etwas dauern dürfte. Der Verkauf wird dann neu ausgeschrieben. Weitere "Privatisierungen" werden von den Gerichten noch überprüft (Alchevsky, AZOW u.a.).

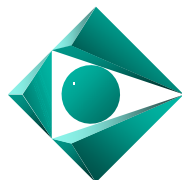
Die Drittlandpreise FOB Schwarzmeer lagen wie folgt:

- \$ 470/490 Brammen ILYICH
- \$ 485/500 Brammen AZOW
- \$ 560/600 Warmbreitband ex Russland
- \$ 490/500 Warmbreitband ex Ukraine
- \$ 660/680 Kaltbreitband ex Russland
- \$ 590/600 Kaltbreitband ex Ukraine
- \$ 500/510 Grobbleche DMK
- \$ 540/550 Grobbleche ILYICH
- \$ 600/630 Grobbleche AZOW

Für die EU und USA liegen die Preise deutlich höher, insbesondere für Grobbleche (AZOW verlangt \$ 780/800 FOBST, plus Extras).

## EUROPA

In Europa ist die Nachfrage als gering einzustufen. Durch Aufbau der Sicherheitslager bei Verbrauchern, Handel und Service-Center im Jahr 2004 einerseits und andererseits schwachen Absatz im Januar/Februar 2005, sind die Läger als hoch zu bezeichnen. Weiters drücken Import-Mengen, die im 3. Quartal 2004 geordert wurden ebenfalls auf



den Markt. Dies führt dazu dass die Lagerabsatz-Preise doch im Bereich von Euro 30-50/To nachgegeben haben.

Die angekündigten Preis-Erhöhungen im **WARMBAND-BEREICH** von Euro 15/To der grossen EU-Hersteller sind DEFINITIV nicht durchzusetzen. Bei sehr geringer Buchungs-Tätigkeit werden die Preise fortgeschrieben, oder nur marginal erhöht. Leichte Aufweichungs-Tendenzen gibt es im Warmgew. schwarzen Bereich (durch günstige Importe) und Sendz.verz. Bereich (Problematik Bau bzw. Winter-Periode). Es kann aber NICHT von einem Einbruch der Preise in der Beschaffung gesprochen werden. Hersteller aus dem Süden Europas sind traditionell auf Grund der Veredelungsbasis/Re-Rollerbasis preislich flexibler.

Die Unterbringung der höheren Rohstoff-Preise der Hersteller ist momentan nicht möglich - es wird sicherlich im 2. Halbjahr noch einmal versucht, Preiserhöhungen durchzusetzen - ob es gelingt bleibt abzuwarten bzw. ist noch nicht absehbar.

Die Basis-Preise für das 2. Quartal sehen wie folgt aus:

Warmgewalzt schwarz	Euro 500-520/To	Veränderung	+0/-20
Warmgewalzt gebeizt	Euro 515-530/To		+0
Kaltgewalzt	Euro 630-650/To		+0
Sendz.verzinkt	Euro 620-640/To		+0/-20

+ Alle Aufpreise gemäss Werks-Liste

Im **Quarto-Bereich** ist die Situation sehr unterschiedlich. Auf der einen Seite ist eine Überversorgung im Massenstahl (S 235, S 355) die durch die Aktivitäten bzw. Erhöhung der Produktions-Zahlen der Italienischen Re-Roller bzw. steigenden Importen verursacht worden.

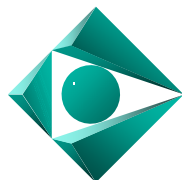
Dazu kommt hier die äusserst schwache Bau-Konjunktur mit dem sehr kalten und schlechten Wetter im Januar/Februar.

Andererseits haben die Europäischen Integrierten Hersteller nach wie vor, keinerlei Mühen Ihre Kapazitäten zu belegen. Einzig die Durchläufer (Kontrolliert gewalzte Güten) bis Stärke 40 mm sind die Bezugsmöglichkeiten besser geworden. Grobbleche in Güten bzw. Normalisierte Bleche /Vergütete Bleche sind absolute Mangelware.

Die Preise wurden vom 1. auf das 2. Quartal zwischen Euro 20 (Baustähle) und Euro 40 (Höherwertige Güten) nochmals erhöht. Dies ergibt Basis-Preise im Grobbleche von Euro 680-700/To + Aufpreise gemäss Liste.

Im Baustahl-Bereich vergrössert sich der Abstand zwischen den Integrierten Herstellern und den Re-Rollern aus Italien auf Euro 50-80/To

(Tendenz noch höher - da die Re-Roller Auslastungs-Probleme haben). Auf Grund der Brammen-Preise von nach wie vor um Us-Dollar 500/To (ca. Euro 390-400/To) bei



normaler Verfügbarkeit, ist eine Aufweichung auf dieser Basis möglich, aber dient keiner Nachfrage Belebung.

**COLAKOGLU** diversifiziert in den Flachbereich. Das Werk hat bei VAI eine Strangguss Anlage mit einer Kapazität von 2 Mio Tonnen bestellt. Damit wird COLAKOGLU der erste Produzent der Türkei sein, welcher auf Schrottbasis Warmbreitband produziert.

**SEVERSTAL** im Februar mit Lucchini vereinbart, einen Anteil von 62% innert der nächsten 2 Monaten zu erwerben. Dies wird mittels einer Kapital-Injektion von Euro 450 Millionen erfolgen. Severstal verfolgt die Strategie sich am Europäischen Markt zu verstärken - zumal die Import-Möglichkeiten durch geringe Quoten beschränkt sind.

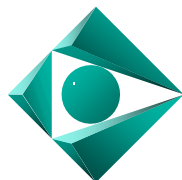
**VOEST ALPINE** wird im Jahr 2005 ein Service-Center in Polen errichten, dass Mitte 2006 in Betrieb gehen soll. Weiters wird die Kapazität des SSC in Linz auf 640.000 JaTo ausgebaut.

**ARCELOR** hat per Beschluss im Dezember 2004 entschieden, die restlichen 30,3 % des Kapitals des Minderheitsgesellschafter zu übernehmen und somit alleiniger Inhaber der Stahlwerke Bremen zu sein.

**CORUS** hat per Anf. 2005 die Brammen-Produktion von 4 Millionen (Werk Teaside) an ein Konsortium von MARCEGALIA/DUFERCO/ EMSA/DONKUK in einem 10-Jahres Vertrag verkauft. Für das Jahr 2006+2007 ist die komplette Abnahme durch diese Unternehmen gedacht. Ab dem Jahr 2008 werden 25% der Mengen wieder von Corus zum Herstellungspreis abgenommen.

## ROHSTAHLPRODUKTION Januar 2005

EU 25	16,3 Mio Tonnen	(+ 2,3 %)
Resteuropa	2,3 Mio Tonnen	(+ 2,4 %)
CIS	9,5 Mio Tonnen	(+ 2,3 %)
USA	8,3 Mio Tonnen	(+ 5,3 %)
Rest Nordamerika	3,0 Mio Tonnen	(+ 3,0 %)
Südamerika	3,7 Mio Tonnen	(+ 0,0 %)
Afrika	1,4 Mio Tonnen	(+ 3,3 %)
Mittlerer Osten	1,2 Mio Tonnen	(+ 7,4 %)
China	25,1 Mio Tonnen	(+ 24,3 %)
Indien	3,1 Mio Tonnen	(+ 6,6 %)
Japan	9,5 Mio Tonnen	(+ 1,9 %)



# LUDWIG STAHL AG

Korea	4,2 Mio Tonnen	(+ 9,1 %)
Taiwan	1,7 Mio Tonnen	(+ 6,4 %)
Ozeanien	0,7 Mio Tonnen	(- 1,1 %)
<b>WELT</b>	<b>89,8 Mio Tonnen</b>	<b>(+ 8,5 %)</b>